

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **12 (1908-1909)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nehmungsg Geist, die Arbeitslust. Die Lebensversicherung erzieht uns zu wirtschaftlicher Güterverwendung, indem sie zum Sparen zwingt. Eine Quote unseres Budgets, die wir so oder anders, meistens aber nicht für notwendige Ausgaben, verwenden würden, ist festgelegt. Daß wir uns an ökonomische Haushaltung und an Vorsorge für künftige Bedürfnisse überhaupt gewöhnen, ist nicht zum geringsten Teile der moralische Erfolg der Lebensversicherung.

Sprüche.

Wer ein Mann sein will, darf ein Härchen Ehre nicht für tausend Ochsen geben.

Wer mit großen Herren scherzt, verliert leicht Kopf und Gut.

Wenn du gleich dem schwarzen Esel goldenes Sattelzeug anlegst, wird's doch kein Reitpferd.

Bücherchau.

Erinnerungen an Karl Stauffer-Bern, den großen Maler-Radierer, bietet Professor Peter Halm den Lesern der „Meister der Farbe“ dar. Halm war einer seiner besten Freunde und Zeuge der mannigfaltigen seelischen Qualen des Künstlers. Die Erinnerungen sind seiner Berliner Zeit gewidmet und voll seiner Bemerkungen über das Wesen des künstlerischen Schaffens. Sie bilden eine stimmungsvolle Einleitung zu den sechs farbigen Reproduktionen, die auf diesen literarischen Teil im ersten Hefte des neuen Jahrganges der in den kunstsinigen Kreisen fest eingebürgerten Sammlung „Meister der Farbe“ folgen (Verlag von E. A. Seemann in Leipzig; jährlich 12 Hefte zum Abonnementspreise von je 2 Mark). Namen von gutem Klang eröffnen den Reigen. Der Klostermaler Eduard Grüzner macht mit seinen „Alten Freunden“ den viel verheißenden Anfang. Nicht minder vertraut ist uns die Malweise Andreas Achenbach's, der mit seinen 93 Jahren zu den Nestoren deutscher Kunst zählt. Seine „Westfälische Mühle“ aus dem Leipziger Museum zeigt ihn als berufensten Schilderer der westfälischen Landschaft. Wunderbarer Zauber strömt aus dem Bilde „Im Zwielficht“ von Paul Chabas: Ein junger, schlanker Mädchenkörper, von den Wellen umspielt, erscheint wie ein einzig schönes Naturwunder in dem wechselnden Glanze des sinkenden Tages. Zu den Glanzstücken des Heftes gehört auch F. G. Kersting's sinniges Interieurbild „Die Stickerin“, dessen anheimelnder Reiz den Betrachter gefangen nimmt. Auch das bekannte Unternehmen der „Galerien Europas“ steht im 1. Hefte des neuen Jahrgangs auf voller Höhe. Die Sammlung, die Gemälde der alten Meister in den Farben der Originale wiedergibt, erscheint jetzt in dem mehr zeitschriftlichen Charakter von „Meister der Farbe“, d. h. in der periodischen Folge von Monatsheften zum Preise von je 2 Mark und vermehrt durch einen literarischen Teil, der durch den gebiegenen, hochinteressanten Aufsatz von Georg Gronau „Raffaels Freunde“ eröffnet wird. Diese neue und gefällige Form der „Galerien Europas“ bildet eine würdige Einkleidung der wohl gelungenen Tafeln der ersten Lieferung: Die Malerin Vigée-Lebrun an der Staffelei, das berühmte „Konzert“ des Giorgione, Raffaels „Madonna del Granduca“, Rubens „Heimkehr von der Heuernte“ und Gentile da Fabriano's „Anbetung der Könige“. Der die Bilder begleitende Text stammt von keinem Geringeren als dem Generaldirektor Corrado Ricci in Rom. Bildung, Freude und Farbe tragen die „Galerien Europas“ ins deutsche Haus, und die Augen werden nicht müde, die wundervolle Malerei unserer alten Klassiker zu studieren. Für so billiges

Geld ist es noch nicht möglich gewesen, Bekanntschaft mit ihnen zu schließen, und es wird daher dem Seemann'schen Unternehmen an reichem Erfolge nicht fehlen.

Ein seltsames Nomadentum im modernen Landwirtschaftsbetriebe, das zu der Geßhaftigkeit der Landwirte in einem überraschenden Gegensatz zu stehen scheint, herrscht in der Gemeinde Clandolin im Giffischtal des Kantons Wallis in der Schweiz. Der Gemeinde gehören sechs einzelne Ortschaften, die von 580 M. bis 2300 M. hoch in den Alpen gelegen und in Sommerdörfer und Winterdörfer eingeteilt sind, welche von den Gemeindegliedern im Umherwandern bewirtschaftet werden, so daß die Eigenart der verschiedenen Bodenlagen in zielbewußter Weise überall ausgenutzt wird. Ein fesselndes Bild dieses landwirtschaftlichen Wanderbetriebes, der zu den seltsamsten Erscheinungen des modernen Wirtschaftslebens gehört, entwirft Regierungsrat Dr. D. Appel von der Kaiserl. Biologischen Anstalt zu Dahlem in seiner hochinteressanten Abhandlung über die Entwicklung der Landwirtschaft, die Hans Kraemer in seinem neuen, populärwissenschaftlichen Monumentalwerke „Der Mensch und die Erde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. Lieferung 60 Pfg.) veröffentlicht. Nicht nur die Bearbeitung und Düngung des Bodens, wie sie sich seit Beginn der historischen Zeit bis zur Gegenwart bei allen Völkern der Erde entwickelt haben, werden in leichtest verständlicher Sprache dargelegt und durch eine Fülle interessanter Textillustrationen und prachtvoller farbiger und schwarzer Beilagen veranschaulicht, sondern auch der Weinbau und die Gartengestaltung in alter und neuer Zeit erfahren eingehende Beleuchtung.

Das Zeichnen der menschlichen Figuren bereitet vielen Schwierigkeiten und häufig liegt es daran, daß die Proportion des menschlichen Körpers falsch wiedergegeben wird. Da mag nun Vielen das von A. Nolte herausgegebene Vorlagenwerkchen „Skelettzeichnen“ (12 Tafeln nebst einer kurzgefaßten Anleitung, Verlag von Otto Maier in Ravensburg, Preis Mk. 1.—) willkommen sein, welches in einfacher, klarer Weise die Proportionen vor Augen führt. Es geschieht dies in sog. „Skeletten“, die wir hier in allen möglichen Stellungen gezeichnet finden. Daneben steht die volle Figur bekleidet. Durch das Studium und Abzeichnen dieser Vorlagen kann man sich sehr leicht Übung im Figurenzeichnen verschaffen. Der billige Preis des Heftes gestattet dessen Anschaffung jedermann.

„Christbaumarbeiten“, ein Beschäftigungsspiel, nach welchem die Kinder allerhand niedliche Gegenstände, Körbchen, Lampions u. s. w. selbständig herstellen können und zwar durch Ausnähen, Ausschneiden und Zusammensetzen. Die mit bunter Nähseide ausgeführten Säckelchen bilden nicht nur einen hübschen Schmuck des Christbaums, die Arbeit selbst ist eine lehrreiche für die Kinder und ihr Gelingen erfüllt sie mit nicht unberechtigtem Stolze. Es sind im ganzen 24 Tafeln und die ganze Serie kostet nur Mk. 1.—. Verlag von Otto Maier in Ravensburg.

Adolf und Olga's Garten. Eine Anleitung zum Gartenbau für die Jugend von Emma Merkel, Preis Mk. 2.—, Verlag von Eugen Tzietmeyer in Leipzig. Unsere nervöse Zeit verlangt für die Jugend gebieterisch eine Ablenkung in den Mußestunden. Der Sport tut hier schon das seinige, aber in höherem Maße dürfte die Betätigung im Garten dazu angetan sein, Körper und Geist zu kräftigen. Die gegebenen Anweisungen sind geeignet, die Freude am Werden und Wachsen der kleinen Pflänzchen, überhaupt an der Natur zu erhöhen und damit veredelnd und bildend auf die jungen Gartenfreunde einzuwirken. Es ist nichts vergessen, von der Besitzergreifung des Landes (Verteilung der Beete, Anlegung der Wege, Erbauung der Laube zc.) und der Bepflanzung (Ratschläge für die Auswahl der anzubauenden Sorten, Anlegen des Rasens, Pflege der Sträucher und Bäume u. s. w.) bis zur Ernte. Zur besseren Veranschaulichung ist auch die Skizze für einen Garten beigelegt. Sicher werden die Besitzer des Werkes aus den in unterhaltender Form gegebenen Ratschlägen und Erzählungen von Adolf und Olga erfahrenem „Großvater“ viel Belehrung und Anregung schöpfen.

Redaktion: Dr. Ad. Uögtlin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

~~Man~~ ~~verlangt~~ ~~singefandten~~ ~~Beiträgen~~ ~~muß~~ ~~das~~ ~~Rückporto~~ ~~brigelegt~~ ~~werden.~~ ~~Man~~

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.